



Jahresbericht 2013

Haspa Hamburg Stiftung



Inhalt

Stiftungsmodell



Gutes tun und ein wenig
die Welt verbessern 4-5

Stifterportraits



Viertes Familientreffen
der Stiftergemeinschaft 6-7
Stifterportrait Rolf Hinz 8
Stifterportrait Carolina D'Amico 8
Stiftungsportrait „Strahlende Kinderaugen“
Angelika und Klaus Pannecke Stiftung 9
Stiftungsportrait Hella-Janson-Stiftung 9
Stiftungsportrait Becker-Kerner-Stiftung 10
Stiftungsportrait Manni-die-Maus-Stiftung –
Gut für Kinder 10

Stiftungsübersicht



Alle Stiftungen und ihre Förderzwecke 11
Erziehung und Bildung 12
Gesundheit, Schutz und Sport 13
Jugend-/Altenhilfe und Soziales 14
Kunst und Kultur 15
Tier-, Natur- und Umweltschutz 16
Wissenschaft und Forschung 17
Beispiele für gutes Tun 18

Stiftungsprojekte



Förderschwerpunkt der
Haspa Hamburg Stiftung 19
„Schüler machen Zeitung“ und
„Zeitung in der Schule“ 20-21
Vorlesewettbewerb „Jungs un
Deerns leest Platt“ 21
„Spaß am Lesen“ und „Lernen vor Ort“ 22

Gremien 23

Senator Dr. Amandus Augustus Abendroth

Es sind Menschen, die gesellschaftliche Entwicklungen prägen – durch ihre Haltung, ihr Engagement, ihre Ideen. Ein Mann, der in diesem Sinne in Hamburg besonders segensreich wirkte, war der 1767 geborene Dr. Amandus Augustus Abendroth. Er stammte aus bürgerlichen Verhältnissen, studierte Jura, heiratete die Bankierstochter Magdalena von Reck und wurde schon im Alter von 33 Jahren in den Senat berufen.

Heute würde man sagen: Er gehörte zum Establishment. Doch Zeit seines Lebens beschäftigte sich Abendroth auch mit den Schattenseiten der Gesellschaft. Er war Armenvorsteher der Stadt Hamburg und entwickelte konkrete Vorschläge, wie die in breiten Bevölkerungsschichten vorherrschende Not gelindert werden könnte.

Abendroth setzte sie am 16. Juni 1827 in die Tat um, indem er gemeinsam mit Gleichgesinnten den weniger betuchten Mitbürgern die Möglichkeit bot, ihre Notgroschen verzinslich anzulegen und damit erstmals eine systematische, individuelle Vorsorge zu begründen. Es war die Geburtsstunde der „Hamburger Sparkasse“, die sich auch heute noch den Werten ihres Gründers verpflichtet fühlt und aus diesem Grunde im Jahre 2005 die Haspa Hamburg Stiftung aus der Taufe hob. Abendroths Wirken steht im besten Sinne für die Großzügigkeit eines Stifters:

Sein von Idealismus geprägter Einsatz für die Gesellschaft wirkte nicht nur zu seinen Lebzeiten, sondern entfaltet auch heute noch seine volle Kraft.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dass Stiftungen Geschichte bewahren, die Gegenwart fördern und die Zukunft gestalten, ist eine Binsenweisheit. Dieser Dreiklang gilt auch für die Haspa Hamburg Stiftung.

Die Gründung der Telemann Stiftung ist ein treffendes Beispiel dafür, wie Hamburger Geschichte bewahrt werden kann. Sie fördert das Hamburger Telemann Museum, das sich der Würdigung von Georg Philipp Telemann widmet, dem großen Hamburger Komponisten. Dadurch wird sein Andenken und Wirken als Musiker, Musikdirektor, Opernkapellmeister und Autor von 1721 bis 1767 in der Hansestadt lebendig gehalten. Diese neue Stiftung ist unser Jubilar, die 200. Einrichtung in der Obhut der Haspa Hamburg Stiftung. Dem stolzen Stiftungsgründer Erich Braun-Egidius gratulieren wir herzlich und wünschen ihm alles Gute für seine Förderaktivitäten.

Diese Jubiläumstiftung zeigt, welche gute Resonanz unser Service für das Stiften durch jedermann findet. Es ist ein gutes Gefühl, immer mehr Menschen davon überzeugen zu können, sich mit einer eigenen Stiftung dauerhaft für das Gemeinwohl zu engagieren.

Geschichte bewahren, Gegenwart fördern, Zukunft gestalten

Wie vielfältig und flexibel unser Erfolgsmodell gestaltet werden kann, zeigt der Themenfonds Erziehung und Bildung. Mit ihm erweitern wir unser bisheriges Angebot von Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen um eine neue Stiftungsmöglichkeit. Der Themenfonds bündelt gemeinnützige Projekte im Bildungsbereich, die sorgfältig ausgewählt und geprüft werden. Er bietet interessierten Stiftern einen weiteren Weg, sich direkt mit Spenden oder Zustiftungen für die Erziehung und Bildung von Kindern einzusetzen. Als erste Förderung hat das Kuratorium unserer Stiftung das Hamburger Projekt HIPPY für sozial benachteiligte Familien mit Migrationshintergrund ausgewählt. Hier werden Eltern mit Kindern im Vorschulalter durch Sprachförderung unterstützt. So wird Zukunft gestaltet.

Ich fände es toll, wenn noch mehr Menschen den vielen guten Vorbildern nach-eifern, die wir in diesem Jahresbericht vorstellen, und sich damit unserer immer größeren werdenden Stiftergemeinschaft anschließen. Lassen Sie sich von der Lektüre dieses Jahresberichts informieren und inspirieren!

Herzlichst

Dr. Harald Vogelsang
Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung



Gutes tun und ein wenig die Welt verbessern

Mit der eigenen Stiftung zum „Weltverbesserer“ werden

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ Dieser Gedanke eines afrikanischen Sprichwortes hat auch uns bewogen, das Stiften für jedermann so einfach wie möglich zu machen.

Seit 2005 sind mit dem Stiftungsmodell über 200 neue Stiftungen entstanden. Jede Stiftung, mit wie viel Kapital auch immer, leistet etwas Gutes für das Gemeinwohl und verbessert unsere Welt, auch unsere schöne Stadt. Viele Stifter hätten sonst wohl kaum eine Stiftung gegründet.

1. Das Stiftungsmodell

Mit der Haspa Hamburg Stiftung können Sie schnell und unbürokratisch eine eigene Stiftung errichten. Wir entlasten Sie dauerhaft vom gesamten organisatorischen Aufwand.

2. Die Stiftungsangebote

Sie haben die Wahl zwischen einem Stiftungsfonds und einer Treuhandstiftung. Bei beiden Möglichkeiten bestimmen Sie den Stiftungszweck, die zu fördernden Einrichtungen und den Namen Ihrer Stiftung. Mit dem Themenfonds „Erziehung und Bildung“ ist jetzt ein weiteres Angebot dazugekommen (siehe Punkt 5).

3. Unsere Leistungen

Wir erfüllen innerhalb kurzer Zeit Ihren Traum von einer eigenen Stiftung, übernehmen das Management, wickeln den gesamten Rechts- und Geschäftsverkehr ab und beraten Sie bei der satzungsgemäßen Mittelverwendung.

4. Ihre Vorteile

Sie sparen viel Zeit und Kosten, die mit der Errichtung und Verwaltung einer rechtlich selbstständigen Stiftung verbunden wären. Lediglich bei der Vermögensanlage werden die anfallenden Kosten weitergegeben, bei den Treuhandstiftungen zusätzlich die Aufwendungen für die Buchhaltung. So können Sie sich ganz auf Ihre guten Taten konzentrieren.

5. Stiften mit dem Themenfonds „Erziehung und Bildung“

Mit den Mitteln aus einem Vermächtnis hat die Haspa Hamburg Stiftung den Themenfonds „Erziehung und Bildung“ errichtet. Er bündelt sorgfältig ausgewählte Organisationen und ihre Projekte und bietet interessierten Stiftern eine Möglichkeit, sich direkt für die Erziehung und Bildung junger Menschen zu engagieren. In einem ersten Schritt wird HIPPY, ein Projekt für sozial benachteiligte Familien mit Migrationshintergrund, in Hamburg drei Jahre lang mit insgesamt 9.000 Euro gefördert. Hier wird Eltern mit Kindern im Vorschulalter durch Sprachförderung geholfen. Seien auch Sie dabei und unterstützen Sie diese neue Idee!

Haben Sie Fragen?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung, um Sie Ihren Wünschen entsprechend über alle Aspekte des Stiftens zu informieren. Die Mitarbeiter unseres Stiftungsmanagements freuen sich auf Ihren Anruf.



Marcus Buschka
Tel. 040 3579-3085



Esther Hey
Tel. 040 3579-3699

Haspa Hamburg Stiftung

Stiftungsfonds

- Ab 25.000 Euro
- Stiftungsfonds in Ihrem Namen
- Sie bestimmen den Förderzweck

Themenfonds Erziehung und Bildung

- Ab 1.000 Euro
- Mittels Zustiftung oder Spende Unterstützung des Themas

Treuhandstiftung

- Ab 100.000 Euro
- Treuhandstiftung in Ihrem Namen
- Sie legen die Förderzwecke fest

Aller guten Dinge sind drei: Ihre Beteiligungsmöglichkeiten bei der Haspa Hamburg Stiftung

6. Die Erfolgsbilanz unserer Stifter

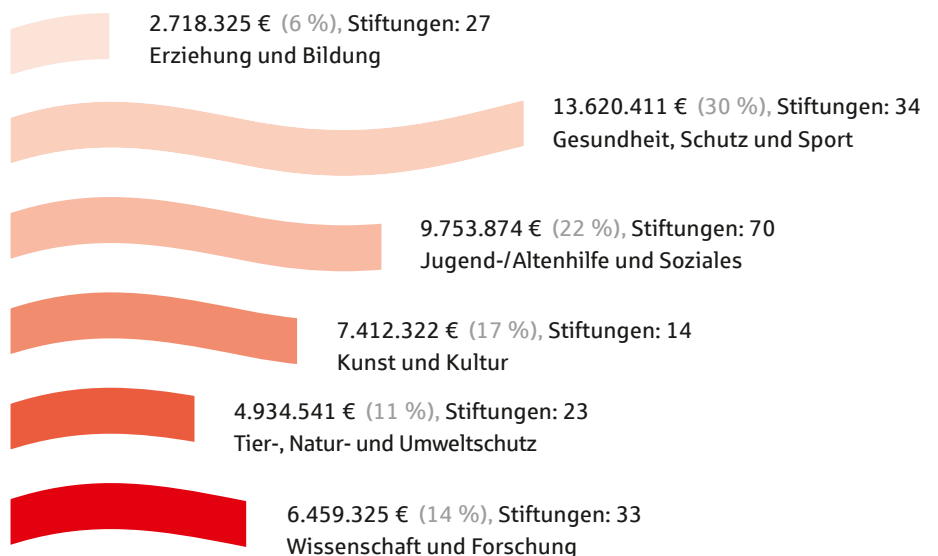
Die Stifter unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben eine Vielzahl von Förderaktivitäten entwickelt, von denen mittlerweile mehr als 250 gemeinnützige Organisationen profitieren. Näheres dazu auf den Seiten 8 bis 18.

7. Unsere eigenen Förderaktivitäten

Die Haspa Hamburg Stiftung erhielt von ihrer Stifterin, der Haspa, ein Stiftungskapital von sechs Millionen Euro. Die Erträge daraus investiert sie in die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen. Auf den Seiten 19 bis 22 finden Sie Informationen zu den Förderprojekten.

Stiftungskapital: 44.898.798 €

Zahl der Stiftungen insgesamt: 201



Grafik: Stand 20.11.2013, gegliedert nach Stiftungszwecken



Viertes Familientreffen der Stiftergemeinschaft

Der Kreis der Stifter – immer größer und engagierter

Am Anfang eines jeden Jahres trifft sich die große Stiftergemeinschaft, die sich inzwischen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung vereint, zum traditionellen Familientreffen. Auf der Vorstandsetage der Haspa fand am 25. Januar 2013 bereits das vierte Treffen statt. Und eins fällt auf: Die Veranstaltung wird immer größer und bunter. Weit über 100 Stifterinnen und Stifter sowie zahlreiche Gremienvertreter der Haspa Hamburg Stiftung waren gekommen.

Dieses Treffen macht uns stolz, weil die Haspa Hamburg Stiftung hier Menschen zusammenführt, die sich für das Gemeinwohl engagieren und damit ein wenig Glück in die Welt bringen, für sich und für andere. Zwar stand der Meinungsaustausch für alle Teilnehmer im Vordergrund, aber auch der Spaß an der musikalischen Aufführung von „Rock op Platt“ kam nicht zu kurz. Das Ensemble des Hamburger Ohnsorg Theaters fand großen Beifall.



Seite 6, links: Thomas Woisin und Carolina D'Amico-Woisin (Carolina D'Amico Stiftung)

Seite 6, rechts: Mitglieder des Ohnsorg-Ensembles sorgten für beste Stimmung.

Seite 7, links oben: Dr. Harald Vogelsang (Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung)

Seite 7, links mittig: Gerd Knop und Maren Freifrau von Nordeck zu Nordeck (Stiftung Hamburger Ausbildungs Netzwerk (HANz))

Seite 7, links unten: Stefan Maiwald (Stiftung für Bergedorf) und Andreas Meyer (Vorstandsmitglied der Haspa Hamburg Stiftung)

Seite 7, rechts oben: Karin Reche-Schlichting (Stiftungsfonds Ehepaar Reche-Schlichting) und Esther Hey (Ansprechpartnerin für die Haspa Hamburg Stiftung)

Seite 7, rechts unten: Hadeburg Frank-Cords und Edgar Frank (Edgar und Hadeburg Frank-Stiftung), Judith und Joachim Böttcher (Julia Böttcher Stiftungsfonds), Renate Schneider (Mitglied des Kuratoriums)

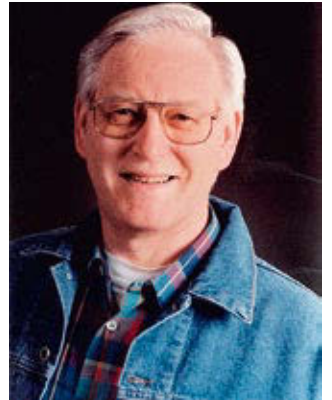


Rolf Hinz

Tierfotograf hilft Menschen und Tieren in Not

Tiere prägten das Leben von Maria-Elisabeth und Rolf Hinz. Aus diesem Interesse kam Herr Hinz zur Tierfotografie – und das professionell und äußerst erfolgreich. Er wurde vor allem vom renommierten Pestalozzi Verlag engagiert, fotografierte für Bücher und Reportagen, aber auch für Zeitungsberichte und Werbung. Durch die Tierfotografie – speziell Haustiere – bekamen die Eheleute Hinz einen engen Bezug zu Tieren. Als sie sich später entschieden, etwas Gutes zu

tun, war dies der Auslöser, eine Stiftung für den Tierschutz zu gründen. Darüber hinaus war es ihnen wichtig, in Ländern, in denen Armut und Krieg herrschen, auch Menschen in Not zu helfen. Im Juni 2006 gründeten sie die „Rolf und Maria-Elisabeth Hinz Stiftung“. Gefördert werden seither Organisationen, die sich genau diesen Themen verschrieben haben. Tragischerweise verstarb Herr Hinz drei Monate nach Errichtung der Stiftung. Frau Hinz ist dankbar für die gemeinsame



Rolf Hinz lebt in der zusammen mit seiner Frau gegründeten Stiftung weiter.

Zeit mit ihrem Mann und für ihre gemeinsam gegründete Stiftung. Diese trägt den Namen beider Stifter und ist zugleich ein wertvolles Andenken an Rolf Hinz und sein Wirken.

Carolina D'Amico

Ein großes Herz für Kunst und Kultur

Wenn die gebürtige Italienerin Carolina D'Amico über Kunst redet, spürt jeder Lebensfreude, Humor und Temperament. Ihre lebhaftes Wesensart ist ansteckend und man kann gut verstehen, warum sie mit ihrem Ehemann Thomas Woisin die „Carolina D'Amico Stiftung“ ins Leben gerufen hat. Schon immer hat sie sich für Kunst interessiert, sie ist förderndes Mitglied in vielen gemeinnützigen kulturellen Vereinen und besucht gern und regelmäßig Kunstausstellungen. Da sie in ihrem Leben mit Fleiß und harter Arbeit viel erreicht hat, möchte sie von diesem Erfolg etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Ohne Frage ein ehrenwertes Stiftungsmotiv, das sie mit vielen Stiftern teilt. Gefördert werden vor allem Kultureinrichtungen mit interessanten Ausstellungspro-

jekten, konkret der Druck von hochwertigen Kunstkatalogen. Damit ermöglicht sie etwas Bleibendes nach einer Ausstellung. Im Jahre 2013 ging die Förderung zum Beispiel an das Kreismuseum Ostholstein in Eutin und die Freie Akademie der Künste in Hamburg für einen Katalog über den Grafikkünstler Holger Matthies. Die Planung für 2014 steht bereits fest. Verbindlich zugesagt sind Katalogförderungen für den Maler Armin Sandig und den Bildhauer Manfred Sihle-Wissel. Im Vorstand der Stiftung wird das Ehepaar vom Kunsthistoriker und Ausstellungskurator Prof. Dr. Heinz Spielmann beraten. Spielmann – ein Kenner der Hamburger Kunstszene – hat viele Jahre das Landesmuseum Schleswig-Holstein und Schloss Gottorf geleitet und sich als Gründungsdirektor des



Die Stifterin auf der Vernissage der Kunstausstellung „Im Kampf um die Moderne. Max Sauerlandt und seine Künstler“ in der Haspa-Galerie im November 2013

Bucerius Kunst Forums in Hamburg große Verdienste erworben. Frau D'Amico ist nach 30-jähriger Berufstätigkeit stolz auf ihre eigene Stiftung. „Ich bin bescheiden“, ergänzt sie und verrät, was für sie das Schönste im Leben ist: „Gesundheit und das Zusammen sein mit Freunden.“

Ganz besondere Clowns stehen im Mittelpunkt von Angelika und Klaus Panneckes Engagement.



„Strahlende Kinderaugen“ Angelika und Klaus Pannecke Stiftung

Klinik-Clowns bringen junge Patienten zum Lächeln

„Lachen ist die beste Medizin!“ weiß schon der Volksmund. Vor allem Kindern hilft es, in einer schweren Situation Spaß zu haben und für einen Augenblick das persönliche Schicksal zu vergessen. Im Unfallkrankenhaus Bobberg zaubern alle zwei Wochen die Clowns Artua Apfelmus und Pizzicata ein strahlendes Lächeln auf die Lippen der jungen Patienten. Doch auch ein solcher Spaß benötigt finanzielle Unterstützung.

Der Einsatz der Klinik-Clowns wird von der „Strahlende Kinderaugen“ Angelika und Klaus Pannecke Stiftung ermöglicht, die ein richtiges Familienprojekt ist. Stifter Klaus Pannecke ist Geschäftsführer der Hanseatischen Kistenfabrik und hat gemeinsam mit seiner Frau Angelika die Stiftung gegründet. Die Idee zum Projekt lieferte seine Tochter Gesine Pannecke. Sie arbeitete 2008 in der Uni-Klinik Eppendorf und erlebte dort die

heilsame Wirkung der Klinik-Clowns. Begeistert berichtete sie ihren Eltern davon, die diese Idee ebenso großartig fanden. „Seitdem wünschten wir uns, dieses Projekt zu unterstützen“, so Angelika Pannecke. Um auch Freunde für das Projekt zu begeistern, lässt Klaus Pannecke die Clowns auch auf seiner Geburtstagsfeier auftreten. „Stiften kann nicht nur helfen, sondern auch richtig Spaß machen“, ist sich Familie Pannecke einig.

Hella-Janson-Stiftung

Große Dankbarkeit motiviert zum Stiften

Hella und Klaus Janson engagieren sich seit langem für die Allgemeinheit. Nun kam auf Hinweis der Haspa für beide der richtige Zeitpunkt, eine Stiftung zu errichten.

Diese soll unter anderem speziell die Alzheimer-Forschung fördern, da die Mutter der Stifterin dieser heimtückischen Krankheit erlag. Weiterhin fördert die Stiftung Kultur, insbesondere das Festspielhaus Baden-Baden und das Hamburg-Ballett John Neumeier. Aber beiden liegt auch am Herzen, „vor der Haustür“ zu helfen. So engagieren sie sich für das Museumsdorf Volksdorf, das in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft liegt. Darüber hinaus möchten die Stifter Zivilcourage bei der Polizei, der Feuerwehr und der Seenotrettung belohnen.

Erdung und Bodenhaftung, die bäuerliche Herkunft und der Erhalt des Grundvermögens geben ihnen Leitlinien für ihr gesellschaftliches Engagement: „Mein Mann und ich tun das aus großer Dankbarkeit, weil wir in unserem Leben selbst so viel Glück gehabt haben. Durch die Hella-Janson-Stiftung haben wir beide schon zu Lebzeiten neue Perspektiven gewonnen und spüren immer wieder viel Dankbarkeit und obendrein Spaß und Freude“, begründet Hella Janson ihre Motivation als Stifterin.



Auch Hella und Klaus Janson konnten wir auf dem vierten Familientreffen der Stiftergemeinschaft begrüßen.



Britta Becker-Kerner und Johannes B. Kerner (Becker-Kerner-Stiftung) im Thalia-Theater

Foto: Hamburger Abendblatt/Roland Magunia

Becker-Kerner-Stiftung

Jugendliche für das Theater begeistern

Sie ist eine der erfolgreichsten deutschen Hockey-Spielerinnen und jetzt Vizepräsidentin Leistungssport des Deutschen Hockey-Bundes, er ist einer der bekanntesten deutschen TV-Moderatoren: Britta Becker-Kerner und Johannes B. Kerner sind ein bekanntes Ehepaar und engagieren sich seit Jahren für gute Zwecke. Seit Mai 2011 haben sie mit der „Becker-Kerner-Stiftung“ ihrem Engagement einen Schwerpunkt verschafft. Die Stiftung hat mit dem Projekt THEATIX eine Theater-App entwickelt, mit der Hamburgs Schülerinnen und Schüler über die Website www.THEATIX.de z.B. per Smartphone vergünstigte Eintrittskarten für Hamburger Bühnen beziehen können.

Wir befragten die Stifter zu den Hintergründen ihres Engagements:

Warum haben Sie das Projekt THEATIX gegründet?

„Der Theaterbesuch zählt nicht zu den Top 20 Freizeitbeschäftigungen von Schülern, sogar „das Zimmer aufräumen“ steht auf Platz 17. Wir wollen mit dem Projekt THEATIX versuchen, das zu ändern.“

Warum engagieren Sie sich mit einer Stiftung?

„Wir haben uns schon länger für diverse Zwecke engagiert, wollten unserem Engage-

ment aber einen dauerhaften Rahmen geben. Dafür ist eine Stiftung ideal. Es macht Freude, die Entwicklung eines Projektes wie THEATIX zu verfolgen.“

Warum haben Sie Ihre Stiftung mit dem Stiftungsmodell der Haspa Hamburg Stiftung gegründet?

„Es ist toll, sich mit einer eigenen Stiftung zu engagieren, macht aber auch eine Menge Arbeit. Daher freuen wir uns, dass uns die Haspa Hamburg Stiftung durch ihren Service von formellen Dingen entlastet und wir uns auf die Projektarbeit konzentrieren können.“

Manni-die-Maus-Stiftung – Gut für Kinder

Freudig leuchtende Kinderaugen



Gibt es etwas Schöneres als vor Freude leuchtende Kinderaugen? Wer in die Gesichter der Jungen und Mädchen schaut, die täglich das Kinderhaus ARCHE in Jenfeld aufsuchen, kennt die Antwort. Die „Manni-die-Maus-Stiftung – Gut für Kinder“ löste diese Freude aus, als sie 40 Jungen und Mädchen die Hilfe für das Frühstücksprojekt „Guter Start“ zusagte. Die Kinder erhalten ein halbes Jahr lang eine vollwertige Mahlzeit vor dem Schulunterricht für einen guten Start in den Tag.

Diese Betreuung ergänzt die Arbeit der Hamburger ARCHE, die seit 2007 ein Haus nur für Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien im Stadtteil Jenfeld betreibt. Dort bekommen etwa 100 benachteiligte Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren nach der Schule ein warmes Essen, manchmal die erste Mahlzeit des Tages. Außerdem erhalten sie die besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge, die Kinder einfach benötigen: von der Hilfe bei Hausaufgaben über Freizeit- und Sportaktionen bis hin zu Ausflügen in den Ferien.

Die neu gegründete „Manni-die-Maus-Stiftung“ möchte die Kinderarmut hier quasi vor unserer Haustür ein wenig lindern. „Guter Start“ in Jenfeld ist das erste Förderprojekt. Diese Stiftung für Kinder ist eine Initiative von HASPA Finanzholding und Hamburger Sparkasse, mit der die Stifter Projekte von gemeinnützigen Einrichtungen für bedürftige und notleidende Kinder in und um Hamburg unterstützen möchten. Die Stiftung ist nach „Manni die Maus“ benannt, dem beliebten Maskottchen des Haspa-Sparkontos für Kinder. Das Besondere: Kinder, die ein solches Konto haben, wirken bei der Auswahl der Förderprojekte mit. In einem Kinderbeirat werden die jungen Menschen als verantwortungsvolle Gestalter und Entscheider für das Wohl von Kindern eingebunden, frei nach dem Lied von Herbert Grönemeyer „Kinder an die Macht“.



Haspa Hamburg Stiftung

Stiftungsfonds

Themenfonds
Erziehung und Bildung

Treuhandstiftung

Alle Stiftungen und ihre Förderzwecke

Die Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung

Die Zahl der Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung steigt stetig an. Im Jahr 2013 kamen weitere 17 neue Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds dazu. Somit befinden sich nun 201 Stiftungen mit einem Gesamtkapital von rund 45 Millionen in der treuhänderischen Verwaltung der Haspa Hamburg Stiftung. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen diese Stiftungen vor, geordnet nach den jeweiligen Förderschwerpunkten.

Eine Reihe von Stiftungen fehlen in dieser Aufstellung. Deren Gründer möchten in ihrem Wirken anonym bleiben. Wir respektieren diesen Wunsch und möchten betonen, dass diesen Stiftern die gleiche Wertschätzung gebührt wie allen anderen.

Niels und Astrid Hellwege
(Anna Hellwege Stiftung)



Erziehung und Bildung

Wer sich mit der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beschäftigt, ist schnell beim Thema Bildung. Sie ist unsere einzige Ressource, um langfristig Wachstum und Wohlstand zu sichern. Bildung steht überdies für Chancengleichheit und ist der Schlüssel zur Entschärfung gesellschaftlicher Konflikte.

Angela Kleimenhagen Stiftung

Anna Armbruster Stiftungsfonds zugunsten „Lesewelt Hamburg e.V.“

Anna Hellwege Stiftung

Däke-Stiftung

Dr. Wilfried Frei Stiftung

Edgar und Hadeburg Frank-Stiftung

„Eine Chance für jedes Kind“ Andrea und Joseph Kosanetzky Stiftung

Elenoor-Stiftungsfonds zur Förderung der LichtwerkSchule

Eva und Waldemar Pfeiffer Stiftung

Hamburger Stiftung für Leseförderung

Hildegard und Otto Blaesing Stiftungsfonds Leseförderung

Janna Tewes-Eisermann Stiftungsfonds

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten Mentor – die Leselernhelfer Hamburg e.V.

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten Kinderhaus SterniPark e.V.

Manni-die-Maus-Stiftung – Gut für Kinder

Stiftung Gymnasium Allee

Stiftung Hamburger Ausbildungs Netzwerk (HANZ)

Stiftungsfonds Bildung für Kinder und Jugendliche

Stiftungsfonds Ella Bobzien zugunsten KITA Kirchenhang

Stiftungsfonds für die Frauenhand-Werkstatt e.V. Offene Tischlerei und Töpferei

Stiftungsfonds zugunsten der Centralbibliothek für Blinde

Themenfonds Erziehung und Bildung

WJM Stiftung

Hamburger Stiftung für Leseförderung – Lesekompetenz fördert Lebenskompetenz

Die Leser von BILD Hamburg können stolz auf die „Hamburger Stiftung für Leseförderung“ sein, die durch ihr Mitwirken ins Leben gerufen wurde. Im Frühjahr 2013 hat sie zum ersten Mal Spenden ausgeschüttet. Eine Förderung geht an MENTOR – Die Leselernhelfer HAMBURG e.V. für die Betreuung von 100 neuen Lesekindern, um die sich ehrenamtliche Mentoren als Leselernhelfer persönlich kümmern. Die andere Spende erhält Seiteneinsteiger e.V. für die „Leselotte auf Reisen“. Diese Stoffraupe, 25 aneinander geknüpfte bunte Taschen, prall gefüllt mit Bilderbüchern, besucht Grundschulklassen vier Wochen lang und hat ein dickes lesepädagogisches Programm mit

im Gepäck. Die Leseförderung durch die Stiftung ist für Kinder unendlich wichtig. Sie haben es dadurch nicht nur leichter in der Schule, sondern werden besser auf das Leben vorbereitet – denn Lesekompetenz fördert Lebenskompetenz.



Vorstand der Stiftung (von links): Katharina Wolff (BILD Hamburg), Gottlieb Kuhnhardt (MENTOR) und Stefanie von Carlsburg (Haspa Hamburg Stiftung). Dazu Verena von Bieberstein (2. v.l.), die den Vorschlag für diese Stiftung eingereicht hat.



Christian Seeler (Ohnsorg Theater), Ilse und Willy Harmsen (Willy Harmsen Stiftung)



Gesundheit, Schutz und Sport

Viele Menschen bedürfen der Fürsorge, eines besonderen Schutzes oder der Hilfe in extremen Notsituationen. Eine Reihe von Stiftern unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben ihre Förderschwerpunkte auf Einrichtungen und Vereine gelegt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, speziell solchen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen.

Abi Albrecht Stiftungsfonds

Barbara und Hans Langenberg Stiftung

Becker-Kerner-Stiftung

Bijou Brigitte Stiftung

Brigitte Spieler Stiftung

Carola von Manteuffel Stiftungsfonds
zugunsten Hamburger Fürsorgeverein

Christa, Michael und Werner Hans-Stiftung

Damkowski Stiftung

Elke und Henning Löher Stiftung

Familie Tegler Stiftungsfonds

Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner
Stiftung

Hans und Elisabeth Böge Stiftung

Harders Familien Stiftung

Hase & Igel Stiftung

Hella-Janson-Stiftung

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten
Evangelische Stiftung Alsterdorf

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiff-
brüchiger

Lilo Menzer Stiftung

Nicolai Gentschev Gedächtnisstiftungsfonds

RUDERINNEN-STIFTUNG im Hamburger
Ruderinnen-Club von 1925 e.V.

Ruth und Erich Brinckmann Stiftungsfonds

„Strahlende Kinderaugen“ Angelika und
Klaus Pannecke Stiftung

Viktor und Martin Heller Stiftung

Wetzel Stiftungsfonds zugunsten Deutsche
Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Willy Harmsen Stiftung

Hans und Elisabeth Böge Stiftung

Nach dem Tod von Hans Böge am 21. Oktober 2010 hat seine Frau Elisabeth auch im Namen ihres Mannes die „Hans und Elisabeth Böge Stiftung“ gegründet. Den Stiftungsgedanken hatten beide im Vorwege besprochen. Aus dem Schicksal von Hans Böge, der an Alzheimer litt, leitet sich der Stiftungszweck ab. Elisabeth Böge möchte mit der Stiftung in erster Linie ältere Menschen unterstützen, die an „Krankheiten des Alters“ leiden. Dies geschieht entweder direkt oder über Forschungsförderung. Darüber hinaus engagiert sich die Stiftung bei der Erforschung der Ursachen von Schlaganfall.



Seite 14: Rüdiger Lohkamp (Haspa), Theodor Spitz
(Theodor Spitz Stiftungsfonds)

Seite 15, links: Elke und Rolf Flügge
(Elke und Rolf Flügge Stiftung)

Seite 15, rechts: Dr. Friedrich Heibey und Heidi Hesebeck-Heibey
(Heidi + Friedrich Heibey Kultur-Stiftung)



Jugend-/Altenhilfe und Soziales

Obwohl der größte Teil der Staatsausgaben ins Soziale fließt, ist der Sozialstaat ohne private Fördermittel und Spenden undenkbar. Zahlreiche Einrichtungen, Initiativen und Projekte haben nur deshalb Bestand, weil sie ganz oder teilweise privat finanziert werden. Das reicht von den SOS-Kinderdörfern bis zu gemeinnützigen Institutionen, die sich um alte Menschen kümmern.

Achim Kilian Stiftungsfonds für
Das Rauhe Haus

Anna und Herbert von Hörsten Stiftung

Budnianer Stiftung

Christliche Hospiz-Stiftung Hamburg

Dietrich Fenske Stiftung

Don Ernesto Stiftung

Doris Regenhardt Stiftung

Erika und Ilse Töllke Stiftung

Erna Tilsner Stiftungsfonds

Eva-Maria-Röhr Stiftungsfonds

Eva und Helmer-Christoph Lehmann Stiftung

Familienhafen Stiftungsfonds

Hans Dieter Schröder Stiftung

Heide und Klaus-Peter Müller Stiftung

Heike und Michael Maurmann Stiftung

Helga I. Grotefend Stiftungsfonds

HWS Stiftung

Irmgard Wilkens Stiftungsfonds

Julia Böttcher Stiftungsfonds

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten der
Hamburger Tafel e.V.

Karlheinz Kruse Stiftungsfonds

zugunsten Hamburger Tafel e.V.

Kerstin Vahlpahl Stiftungsfonds I

Klaus und Barbara Funccius Stiftung

Körner-Mielke-Stiftung

Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds
zugunsten SOS-Kinderdorf Harksheide

Marie und Walter Klood Stiftung

Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds

Pfadfinderarbeit vor Ort –
Scouting worldwide

Renate und Heinz Horstkemper Stiftung

Stiftung Fördern und Helfen mit Herz

Stiftung für Bergedorf

Stiftung Gabriele und Karl-Ernst Bröcker für
Christliche Hospiz- und Palliativnetzwerke

Stiftung Hamburger Familienhilfe

stiftung hoffnungsorte hamburg

Stiftung ZukunftsBauer

Christliche Hospiz-Stiftung Hamburg – *Ars vivendi, ars moriendi*

Die Erkenntnis, sterblich zu sein, hilft jedem Menschen, das eigene Leben bewusster zu leben. Damit er es auch bis zuletzt als lebenswert empfinden kann, muss er sicher sein, dass kompetente und sensible Menschen ihn mit den Mitteln palliativer Medizin, Pflege und Seelsorge unterstützen, wenn er es benötigt und wünscht. Solche menschliche Zuwendung, medizinisch-pflegerische Versorgung und individuelle Seelsorge für Sterbende und deren Angehörige – ohne Ansehen von Herkunft, Kultur

oder Glaube – gehören zum Selbstverständnis und zur Tradition christlicher Krankenhäuser, Pflegeheime und -dienste. Genau das sind Motivation und Zielsetzung der Christlichen Hospiz-Stiftung Hamburg. Sie fördert die Palliativversorgung in der Metropolregion Hamburg, indem sie die Arbeit von stationären Hospizen, Palliativstationen, Pflegeheimen und Hospizvereinen unterstützt, vor allem die Hospizprojekte der Albertinen-Stiftung und die palliativen Angebote des Albertinen-Diakoniewerkes.



von links: Marcus Buschka (Haspa Hamburg Stiftung), Prof. Dr. Niels Bleese (Vorstand Christliche Hospiz-Stiftung Hamburg) und Pastor Andreas Hausberg (Geschäftsführer Diakonie-Hospiz Volksdorf)



Stiftungsfonds Aktion Kinderparadies

Stiftungsfonds Aktion
„Tausend Gründe für gutes Tun 2005“

Stiftungsfonds Ehepaar Reche-Schlichting

Stiftungsfonds Eschenburg

Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann II

Stiftungsfonds Hilda Haase für Kinder-
Hospiz Sternenbrücke

Stiftungsfonds Hilda Haase für Peter Maffay
Stiftung

Stiftungsfonds Kinder helfen Kindern e.V.

Stiftungsfonds Michel Mein Michel

Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern
für Bürger

Stiftungsfonds Stiftung Mittagskinder

Stiftungsfonds Ute und Reinhard Duda
Kinderhilfe

Stiftung „Verein f. Wohlfahrtsbestrebungen
e.V., gegr. 1901“

Theodor Spitz Stiftungsfonds

Walter und Regina Liebske Stiftungsfonds

Wilma, Willy und Heike Winter Stiftungs-
fonds zugunsten Das Rauhe Haus

Kunst und Kultur

Kunst und Kultur haben eine prägende Wirkung auf das, was eine Gesellschaft lebenswert macht. Dazu zählen nicht nur Oper, Theater und Museen. Kulturelles Leben entwickelt sich an vielen Orten, wirkt inspirierend und führt Menschen zusammen.

Bärbel und Peter Hoerner Stiftung

Carolina D'Amico Stiftung

Elke und Rolf Flügge Stiftung

Haspa Musik Stiftung

Heidi + Friedrich Heibey Kultur-Stiftung

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten
Stiftung Elbphilharmonie

Stiftung Popkurs

Stiftungsfonds Hamburger Geschichts-
werkstätten und Stadtteilarchive

Stiftungsfonds Internationales Maritimes
Museum Hamburg

Telemann Stiftung

Ursula Garbe Stiftungsfonds für Kunst und
Kultur in Hamburg

Werner und Margarete Lenger Stiftung
Hamburg

Elke und Rolf Flügge Stiftung

Das Ehepaar Flügge möchte sich mit seiner Stiftung für den Erhalt, Unterhalt, Wiederaufbau bzw. die Bestandspflege von (Dorf-) Kirchen und Kirchengebäuden im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern einsetzen, weil beide Eheleute hier einen großen Bedarf sehen.

Sie wurden inspiriert durch die hervorragende Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Mit ihrer Stiftung möchten sie hier nun einen Beitrag leisten und vor allem den Erhalt von historisch bedeutenden Kirchen fördern. Wie das konkret aussieht, zeigt ihr Engagement für die Dorfkirche in Behrenhoff bei Greifswald. Diese Kirche hat einmalige großflächige Wandmalereien aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Historische Schätze, deren Zerstörung durch eindringende Feuchtigkeit droht. „Wir möchten mit unseren Förderungen kulturelle Werte erhalten und bewahren, die sonst für alle Zeiten verloren gehen. Und vielleicht ermutigen wir so andere, sich ebenfalls dafür einzusetzen!“, so das Ehepaar zu seiner Motivation.



Hermann Helmut Hell und Regina Braßat
(Hermann Hell Stiftung)



Tier-, Natur- und Umweltschutz

Der Klimawandel ist die wohl größte Herausforderung für die Menschheit im 21. Jahrhundert. Dabei ist jedem klar: Umwelt- und Naturschutz beginnen im Kleinen. In Deutschland ist dieses Bewusstsein schon vor Jahrzehnten gewachsen. Zahlreiche Vereinigungen und Initiativen sind – unterstützt von vielen Stiftungen – aktiv um den Tier-, Natur- und Umweltschutz bemüht.

Annemarie Rudolph Stiftungsfonds
zugunsten Tierpark Hagenbeck

Hermann Hell Stiftung

Hugin-Munin Stiftung

Rolf und Maria-Elisabeth Hinz Stiftung

Stiftung Globetrotter Ausrüstung

Stiftungsfonds Arnold Theoboldt
für Tierpark Hagenbeck

Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann I

Stiftungsfonds Hilda Haase für Hagenbeck

Stiftungsfonds Tierpark Hagenbeck

Stiftungsfonds Wilfried Timmann

Tina und Peter Heibing Stiftungsfonds

Stiftung Globetrotter Ausrüstung – Kinder werden Naturschützer

Globetrotter Ausrüstung lebt von der Begeisterung der Kunden und Mitarbeiter für faszinierende Erlebnisse in der unbelasteten, gesunden Natur. Umso größer ist die Verantwortung, sich für deren Erhalt einzusetzen. Deswegen hat der weltbekannte Ausrüster für Outdoor-Bekleidung eine Stiftung gegründet, die Kindern den Spaß am Naturerlebnis verschafft sowie das Bewusstsein, sich als wichtigen Teil der Natur zu erkennen und diese auch zu schützen. Ein Förderprojekt ist das Naturbildungsprojekt „Wilma“ von Weidelandschaften e.V. Hier können Kindergartengruppen drinnen

wie draußen ihre Erfahrungen in und mit der Natur sammeln, sich in freier Natur bewegen und spielen. Unter pädagogischer Begleitung erkunden die Kinder das Naturschutzgebiet Höltigbaum hautnah und lernen, was in den Wiesen so krecht und fleucht. Kreislauf- und Ursache-Wirkung-Zusammenhänge von Ökosystemen werden kreativ und die Bewegung fördernd vermittelt. Dabei steht die spielerische Annäherung an die Natur im Vordergrund. So werden die jungen Menschen fast von allein und aus Überzeugung zu Naturschützern.



Dr. Günter und Ingrid Lensch
(Dr. Günter und Ingrid Lensch Stiftungsfonds)



Wissenschaft und Forschung

Die Forschungsleistungen an Hochschulen und in Unternehmen sind die Basis für Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung. Viele Stifter engagieren sich auf diesem Sektor. Ihre Förderschwerpunkte setzen sie in unterschiedlichsten Bereichen. Einigen ist besonders daran gelegen, die Jugend für Technik, Wissenschaft und Forschung zu begeistern.

Dr. Günter und Ingrid Lensch Stiftungsfonds

Elfriede Schneider Stiftung

Friedrich Farin Stiftungsfonds

Hamburger Technologie-Stiftung

Harald Rose Stiftungsfonds

Helmut Ahrens Stiftungsfonds

Hermann Schürmann Stiftung

hkc-Stiftung

HMM Glaser-Stiftung

Kurt Brennfleck Stiftungsfonds

Linda & Uwe Ladwig-Stiftung

Lucy Schäfer Stiftungsfonds

Margarete Mohrmann Stiftungsfonds

Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds
zugunsten Fördergemeinschaft Kinder-
krebs-Zentrum Hamburg e.V.

Max und Anna Hoffmann-Stiftung

MESACORSA-Stiftung

Peter und Ute Riedesser-Stiftung

Reinhold und Liselotte Lorenz Stiftung

Roswitha Fricke Stiftungsfonds

Ursula Harm & Armando Munoz Stiftungs-
fonds zugunsten Dt. José Carreras
Leukämie-Stiftung e.V.

Werner und Annemarie Becker Stiftungs-
fonds zur Förderung von krebserkrankten
Kindern

Max und Anna Hoffmann-Stiftung

Manch ein Stifter möchte mit der Namensgebung seiner Stiftung nicht an sich erinnern, sondern an von ihm verehrte und geliebte Menschen. Bernd Lipka hat eine Stiftung errichtet, mit der er seine Großeltern mütterlicherseits, Max und Anna Hoffmann, ehren und das Andenken an sie bewahren möchte. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg, deren Arbeit der Stifter besonders schätzt, bei der Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln. So hat die Max und Anna Hoffmann-Stiftung beispielsweise bereits das Programm „Simulationspatienten“ und die Anschaffung eines EKG-Gerätes unterstützt. „Für mich ist diese Stiftung eine schöne Möglichkeit, meiner lieben Großeltern zu gedenken und

gleichzeitig wichtige Dinge zu fördern, die mir persönlich am Herzen liegen“, so der Stifter Bernd Lipka.



Beispiele für gutes Tun

Seit dem Bestehen der Haspa Hamburg Stiftung haben die Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds unter ihrem Dach bereits mehr als 4 Millionen Euro an mehr als 250 gemeinnützige Organisationen ausgeschüttet. Hier eine Auswahl:

Ärzte ohne Grenzen, **Albertinen Stiftung**, Alexander Otto Sportstiftung, Alstertaler Gabentisch, Altersheim am Rabenhorst Wellingsbüttel, Alzheimer Gesellschaft Hamburg, **Amnesty for Women Städtegruppe Hamburg**, Ana Yi Africa – Brücke nach Afrika, Arbeiter-Samariter-Bund Sozialeinrichtungen, Arbeiterwohlfahrt Landesverband Hamburg, **arche noVa – Initiative für Menschen in Not**, BeBiBo – Arbeitskreis zur Förderung beruflicher Bildung in Bolivien, Betreuungsverein Liether Moor, **Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg**, BRH – Rettungshundestafel Hamburg und Harburg, **Bucerius Kunst Forum**, BUND Landesverband Hamburg, **Cargo Human Care**, Deutsche Arthrose-Hilfe, **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger**, Deutsche Herzstiftung, Deutsche Krebshilfe, Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Hamburg, **Deutsche Stiftung Musikleben**, Deutsche Welthungerhilfe, Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für chancenarme Kinder, **DRK Kreisverband Hamburg-Nord**, DRK Landesverband Hamburg, **Dunkelziffer**, Elise Meyer Stiftung, **Ensemble Resonanz**, Evangelisches Johannesstift, **Evangelische Stiftung Alsterdorf**, Felix Burda Stiftung, **Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Bochum**, Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Schnelsen, **Förderverein der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Künste in Hamburg**, **Freunde Allee Theater**, Freunde des Ballettzentriums Hamburg, **Förderverein Frauen-Marienaus**, Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg, **GWA St. Pauli**, **Freunde und Förderer burger Feuerwehrverein**, Hamburger Fürsorgeverein von 1948, **Hamburger Knabenchor**, **Hamburger Krebs-Migranten**, **Hamburger Tafel**, Hamburger Tierschutzverein von 1841, **HamburgMusik**, **Hauptkirche St. Nikolai**, Hinz & Kunzt, Hochschule für Musik und Theater, **Hospiz Luise – Kongregation der barmherzigen Schwesertern vom heiligen Vinzenz von Paul**, **Il Canto del mondo**, Initiative Naturwissenschaft & Technik NaT, J.H. Sey-Hamburg, KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln, **KITA Horner Strolche**, **Klinik-Clowns Multiple Sklerose**, **Kreisjägerschaft Pinneberg im Landesjagdverband Schleswig-Holstein**, Kulturbrücke Hamburg, Kultur Palast im Wasserwerk, Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden, **Leben mit Behinderung Hamburg – Diakonisches Werk Hamburg**, Mukoviszidose, **Nathalie-Todenhöfer-Stiftung**, Mitternachts-Schlaufox, div. Schulvereine, **SOS – Kinderdorf**, Spielepark, **Stiftung Hagenbeck**, **Stiftung Alzheimer Initiative**, **Stiftung Centralbibliothek für Blinde**, **Stiftung Das Rauhe Haus**, **Stiftung Natur im Norden**, **Stiftung Spezialfonds der für Jugend forscht**, **Stiftung Mammazentrum Hamburg**, **Stiftung St. Michaelis**, **Stiftung Hilfe mit Plan**, **Stiftung Soziales zuständigen Behörde**, **Stiftung St. Michaelis**, **Stiftung Wildernis International**, **Tagespflege Wellingsbüttel**, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, **Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder**, **Verein für Innere Mission in Hamburg – Hamburger Stadtmission**, **Verein Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder**, **Verein für Yehudi Menuhin Live Music Now Hamburg**, **Zukunftsstiftung Landwirtschaft ... und viele mehr!**



Begeisterte Zuhörer hatte Hauptpastor Alexander Röder bei seiner Lesung.

Förderschwerpunkt der Haspa Hamburg Stiftung

Wir möchten jungen Menschen den Spaß am Lesen bringen

Lesen ist eine Schlüsselqualifikation für das ganze Leben und bildet die Basis für Textverständnis, um sich von der Zeitung über das Internet bis zu anspruchsvollen literarischen Werken alle Arten schriftsprachlicher Medien zu erschließen. Da viele Kinder und Jugendliche hier offensichtliche Mängel haben, ist die Leseförderung der zentrale Schwerpunkt der eigenen Förderaktivitäten der Haspa Hamburg Stiftung. Mit der Lesereihe „Spaß am Lesen“ sowie Förderprojekten wie „Schüler machen Zeitung“ und „Jungs un Deerns leest Platt“ möchten wir bei jungen Menschen die Begeisterung für das Lesen wecken. Seit dem Start der Leseförderung im Jahr 2005 wurden insgesamt rund 124.000 Kinder und Jugendliche erreicht.





Das Foto zeigt die beim Projekt „Zisch“ für die besten Artikel ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler mit Stefan Sagau (Haspa, ganz rechts), Thorsten Römer (Geschäftsführer der Harburger Anzeigen und Nachrichten, 2. von rechts), Thomas Oldach (Redakteur, 3. von rechts) und Dr. Wolfgang Blümel (Geschäftsführer Haspa Hamburg Stiftung, ganz links).

„Schüler machen Zeitung“ und „Zeitung in der Schule“

Lernen durch eigene Aktivitäten

Durch die moderne Lernforschung wissen wir, dass Menschen am meisten lernen, wenn sie selbst aktiv werden. Gerade Kinder und Jugendliche leisten Erstaunliches, wenn sie ermutigt werden, selbst vorzulesen oder Texte zu verfassen.

„Mein eigener Artikel stand gestern in der Zeitung. Meine Eltern, Freunde und die Nachbarn haben ihn gelesen und fanden ihn ganz toll!“ So oder ähnlich waren die Erfahrungen von rund 14.500 Schülern, die bisher bei den Medienprojekten der Haspa Hamburg Stiftung mitgemacht haben. Die Projekte werden gemeinsam mit Hamburger Tageszeitungen durchgeführt und laufen wie folgt ab: Die Schüler erhalten über mehrere Wochen täglich die Zeitung, jeder sein eigenes Exemplar. Die Lehrer erhalten pädagogisches Unterrichtsmaterial, entwickelt vom medienpädagogischen Institut Promedia. Die Schüler lernen nicht nur den Aufbau einer Tageszeitung kennen und sich besser zu informieren. Der Höhepunkt ist zweifelsohne, dass sie eigene Artikel schreiben, die in den Zeitungen veröffentlicht werden. Ob Mobbing auf dem Schulhof, die modernen Medien, die Flucht aus Afghanistan oder die erste Liebe: Es sind tolle und zum Teil ergreifende Beiträge zu Themen, die junge Menschen bewegen und von Berufsjourna-

listen kaum zu schreiben sind. Die besten Artikel der Nachwuchsreporter werden darüber hinaus von der Haspa Hamburg Stiftung ausgezeichnet.

„Schüler machen Zeitung“ (SMZ) heißt die Aktion mit dem Hamburger Abendblatt, die bereits seit 18 Jahren durchgeführt und von der Haspa Hamburg Stiftung seit 2008 getragen wird. Neben dem Institut Promedia ist die Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung als Partner mit an Bord. Die wichtigsten Akteure sind natürlich die Schulen – im Schuljahr 2013/14 waren rund 1.600 Schüler aus 61 Klassen und Kursen dabei.

„Zeitung in der Schule“ (Zisch) heißt das Projekt im Hamburger Süden mit den Harburger Anzeigen und Nachrichten (HAN), ebenfalls mit dem Institut Promedia als Partner. Die Haspa Hamburg Stiftung begleitet „Zisch“ seit dem Start des Projektes im Jahr 2007. 2013 waren hier 34 Klassen mit 830 Schülern aus dem Hamburger Süden aktiv.

Dr. Wolfgang Blümel, Geschäftsführer der Haspa Hamburg Stiftung: „Diese Aktionen zeigen eindrucksvoll, wie Jugendliche einen guten Zugang zu klassischen Medien finden, sich mehr und mehr für andere Themen wie Politik interessieren und auf diese Weise im ganzen Schulalltag profitieren.“

Mehr zu den Medienprojekten im Internet unter www.haspa-hamburg-stiftung.de



Helmut von Eitzen, Schulleiter i.R.
und langjähriger Koordinator
des Vorlesewettbewerbs, mit den
diesjährigen Preisträgern



Und das Feedback? Herzlichen Dank für das tolle Projekt!

Das schönste Lob ist, wenn sowohl die beteiligten Lehrer als auch Schüler begeistert sind:

Das sagen uns die Lehrer:

„Ich würde das Projekt auf jeden Fall wiederholen, weil durch ‚Schüler machen Zeitung‘ der Wissenszuwachs, die Medienkompetenz, das Selbstwertgefühl, das Interesse an Kommunalpolitik und Wirtschaft sowie die kommunikativen Kompetenzen in einzigartiger Weise gefördert werden. Schülerinnen ‚zeigen sich‘ und sind begeistert bei der Sache. Ich habe 24 Jahre Erfahrung als Lehrerin und SMZ ist das Beste, was passieren kann. Durch SMZ erwerben meine sehr heterogenen Schülerinnen und Schüler höchst individuell Medien- und Lesekompetenz. Das gibt ein krisenfestes Fundament für ihre berufliche und private Zukunft. Zudem entdeckt

jeder, wirklich jeder, sein individuelles Talent beim Texteschreiben. Danke!“

„Die Lesekompetenzen der Schüler werden durch das Projekt sehr stark erweitert. Die Motivation zum Zeitunglesen wächst. Das Material war eine sehr große Stütze und sehr beliebt, herzlichen Dank!“

„Ich würde das Projekt wieder durchführen, weil die Schüler sehr gut mitgearbeitet haben, eine hohe Schreibmotivation hatten, das Lesen immer wichtiger wird und das Hamburger Abendblatt das Projekt sehr gut organisiert hat! Herzlichen Dank für das tolle Projekt!“

Was hat den Schülern besonders gefallen?

- „Dass man durch das Projekt plötzlich so viel über Hamburg wusste.“
- „Man lernt, wie Zeitungen aufgebaut sind und bekommt Spaß an der Zeitung.“
- „Das Schreiben der eigenen Artikel, weil man kreativ seine eigenen Ideen umsetzen kann.“
- „Die verschiedenen Aufgaben machten sehr viel Spaß, weil es etwas anderes ist als der Standard-Unterricht.“

Vorlesewettbewerb

„Jungs un Deerns leest Platt“

Leeve Lüüd, junge Hamburger leevt ok hüüt noch de plattdüütsche Sprook. Leest mal, wat der plietschen Jungs un Deerns god Platt lesen köönt.

Die Pflege der plattdeutschen Sprache ist nicht nur eine bedeutende kulturelle Aufgabe. Kinder, die neben Hochdeutsch mit Plattdeutsch quasi eine zweite Sprache lernen, lernen auch leichter andere Sprachen. Die Behörde für Schule und Bildung veranstaltet alle zwei Jahre den Vorlesewettbewerb „Jungs un Deerns leest Platt“. Die Haspa hat den Wettbewerb jahrelang gefördert. Da sich

die Haspa Hamburg Stiftung der Leseförderung verschrieben hat, hat sich die Stiftung erfolgreich um dieses Projekt beworben und ist seit dem Schuljahr 2012/13 Hauptförderer dieses Vorlesewettbewerbs.

Zum 16. Mal waren alle allgemeinbildenden Hamburger Schulen aufgerufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Aus 25 Schulen wurden 54 Schulsieger/innen für die vier Zwischenausscheidungen gemeldet, in denen sich 14 Leser/innen für die Endausscheidung qualifizierten. Diese fand in einer feierlichen Abschlussveranstaltung am

Pfingstsonntag, den 19. Mai 2013, im Hamburger Ohnsorg Theater statt. Ein besserer Ort für die Förderung der plattdeutschen Sprache ist kaum denkbar.





„Spaß am Lesen“ vermittelten Till Demtröder (im Regenmantel) mit Felix Janosa (am Klavier) und Johannes B. Kerner



„Spaß am Lesen“ und „Lernen vor Ort“

Wir möchten „Spaß am Lesen“ wecken!



Wie bewegt man junge Menschen, nicht nur oberflächlich auf dem PC, dem Laptop oder dem Smartphone zu lesen, sondern sich mit einem richtigen Buch und dessen Inhalten auseinanderzusetzen? Die persönliche Begegnung mit einem interessanten Autoren oder „Promi“ kann dafür ein Auslöser sein. Das ist die Idee hinter der Lesereihe „Spaß am Lesen“.

Jubiläum bei „Spaß am Lesen“

Die Lesereihe der Haspa Hamburg Stiftung läuft seit dem Frühjahr 2005. Eine Lesung in einer besonderen Umgebung wie einem Museum oder Theater mit einem interessanten Vorleser soll die Schüler für das Lesen begeistern. In diesem Jahr feierte die Reihe mit ihrer 60. Lesung ein kleines Jubiläum. Am 23. Mai 2013 trat das Kuratoriumsmitglied der Haspa Hamburg Stiftung, Johannes B. Kerner, auf und las aus dem Erfolgsroman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf. Bei der spannenden Veranstaltung im Ohnsorg-Studio des Ohnsorg Theaters waren rund 70 Schülerinnen und Schüler der Stadtteil-

schulen Wilhelmsburg und Hamburg-Mitte (Standort Lohmühlen-Gymnasium) dabei, die dem bekannten Fernsehmoderator natürlich noch Fragen zu seinem Beruf stellten.

Am 19. Oktober 2013 fand eine weitere Lesung mit einem besonderen Vorleser statt, mit Alexander Röder, Hauptpastor der Hauptkirche St. Michaelis. Röder las in der Haspa-Zentrale osteuropäische Märchen aus dem alten Märchenbuch „Der Stollen im Eulengebirge“. Die Lesung fand im Rahmen der Hamburger Stiftungstage vor rund 50 Zuschauern statt, die, ob groß oder klein,

Förderprojekt „Lernen vor Ort“

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierte Programm „Lernen vor Ort“ findet auch in Hamburg statt. Das Hamburger Projekt ist Bestandteil eines Programms, das lokale Bildungsangebote vernetzt, bündelt und so für jedermann zugänglich machen möchte. Die Haspa Hamburg Stiftung ist neben der Joachim Herz Stiftung und der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. eine von drei Patenstiftungen für „Lernen vor Ort“ in Hamburg.

Die Haspa Hamburg Stiftung hatte im Jahr 2012 den Aufbau eines Netzwerkes von sogenannten Zukunftslotsen in Harburg ermöglicht. Diese Lotsen beraten Mitbürger in ihrem Bezirk zu Weiterbildungsangeboten und bauen so Hürden ab im Umgang mit Bildungseinrichtungen. Jetzt sind in den Stadtteilen Osdorf und Lurup ebenfalls ehrenamtliche Zukunftslotsen als Bildungsberater tätig.

Ein weiterer Erfolg ist das Bildungsportal Hamburg aktiv. Als Vorläufermodell im Bezirk

begeistert waren. Denn wer jede Woche vor hunderten Menschen predigt, kann natürlich auch Klasse vorlesen und die Zuhörer in eine andere Welt „entführen“.

Im Rahmen des Hamburger Kinderlesefestes „Seiteneinsteiger“ gab es am 2. November 2013 noch eine Lesung der Reihe „Spaß am Lesen“, dieses Mal mit einem musikalischen Rahmen. Till Demtröder, der bekannte TV-Schauspieler und Kuratoriumsmitglied der Haspa Hamburg Stiftung, erzählte die Abenteuer des frechen, miesepetrigen Kabeljau Fjodor und wurde dabei vom Ritter-Rost-Komponisten Felix Janosa am Klavier begleitet. Eine phantastische musikalische Lesung, bei der über 190 Gäste begeistert mitgemacht haben, darunter viele Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren mit ihren Eltern.

Rund 6.500 Schülerinnen und Schüler waren bisher bei der Lesereihe dabei und hatten großen „Spaß am Lesen“!

Mehr zu allen Lesungen unter www.haspa-hamburg-stiftung.de



Harburg erprobt, ist es nun auf ganz Hamburg erweitert und steht seit März 2013 den Bürgern mit seinen rund 22.000 Angeboten unter www.hamburg-aktiv.info zur Verfügung. Mittels dieses neuen Portals gehört zeitraubendes Suchen nach einem geeigneten Kurs zur Ausbildung, Weiterbildung und Freizeitgestaltung der Vergangenheit an.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.hamburg.de/lernen-vor-ort

Kuratorium

Dr. Klaus Asche
Vorsitzender

Renate Schneider
stellvertretende Vorsitzende

Andreas Bartmann

Frederik Braun

Till Demtröder

Dr. Karl-Joachim Dreyer

Johannes B. Kerner

Uwe Seeler

Joachim F. Weinlig-Hagenbeck

Vorstand

Dr. Harald Vogelsang
Vorsitzender

Reinhard Klein
stellvertretender Vorsitzender

Frank Brockmann

Stefanie von Carlsburg

Andreas Mansfeld

Andreas Meyer

Jochen Sturtzkopf

Ansprechpartner der Stiftung

Stiftungsmanagement:

Marcus Buschka

Esther Hey

Tel. 040 3579-3085

Förderprojekte und Kommunikation:

Stefan Lütkemüller

Tel. 040 3579-3942

Im Gedenken

Erna Tilsner
verstorben am 20.02.2013

Karlheinz Kruse
verstorben am 07.03.2013

Hans-Joachim Marschall
verstorben am 25.08.2013

Elisabeth Renken
verstorben am 08.09.2013

Hans-Georg Schrader
verstorben am 26.10.2013

Wolfgang Hartmann
verstorben am 01.12.2013

Geschäftsführung

Dr. Wolfgang Blümel

Marcus Buschka

Impressum

Herausgeber

Haspa Hamburg Stiftung

20454 Hamburg

info@haspa-hamburg-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Wolfgang Blümel

Gestaltung

GDS, Grafik Design Studio GmbH

Gestaltungs-Agentur

Zeughausmarkt 34

20459 Hamburg



Geschichte bewahren, Gegenwart fördern, Zukunft gestalten

Das Wichtigste sind die Menschen, die für die über 200 Stiftungen stehen und diese mit Leben erfüllen. Sie zeigen, wie unser Service für das Stiften durch jedermann immer mehr Menschen davon überzeugt, sich mit ihrer eigenen Stiftung dauerhaft für das Gemeinwohl einzusetzen. Sei es für Bewahrendes, Gegenwärtiges oder Zukünftiges – für welches Thema Sie auch immer brennen: Engagieren Sie sich und werden Sie Teil unserer Stiftergemeinschaft!